

Abschrift aus der Nationalzeitung vom
23. August 1934

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

H i l t r u p s F e u e r w e h r g e r ä t e h a u s - ein Gemeinschaftswerk

Es ist zum größten Teil aus freiwilligen Spenden an Baumaterial usw. hergestellt worden.

Einsatzbereitschaft der Hiltruper Feuerwehr bedeutend verstärkt.

zweiter Neuerwerb: eine Motorspritze

Hiltrup.

Die Gemeinde Hiltrup stand am Spätnachmittag des Mittwochs vollauf im Zeichen der Feuerwehr, ist doch gerade dieser Tag von ganz besonders großer Bedeutung zum Schutz von Hab und Gut der Bevölkerung vor Brand und ähnlichen Katastrophen. Es war deshalb auch für die Bevölkerung eine Selbstverständlichkeit, daß sie aus den Giebeln ihrer Häuser die Fahnen flattern ließ, gerade an diesem Tage, wo die neue Heimstatt der freiwilligen Feuerwehr in Hiltrup der Allgemeinheit übergeben wurde.

Und diese neue Haus beweist schon allein dadurch das Interesse der ganzen Gemeinde, wenn man hört, daß es zum größten Teil aus freiwilligen Spenden an Baumaterialien, kostenlosen Anfuhrern usw. aufgerichtet werden konnte. Das alte Spritzenhaus ganz in der Nähe der alten Hiltruper Kirche an der Straße Münster - Drensteinfurt, wurde von der Gemeinde für einen Betrag von 500 RM erworben.

D a s n e u e S p r i t z e n h a u s
ist ein freundlicher Klinkerbau und birgt im Inneren einen einzigen großen Raum, in dem die Gerätschaften der Wehr untergebracht sind. "Bereit sein heißt alles", mahnt ein in schwarzer Schrift auf weißem Grund gezeichneter Schriftzug.

Am Spätnachmittag gegen 17.30 Uhr traten die tapferen Wehrmänner, die zum Teil auch als Gäste aus anderen Teilen des Amtes Sankt Mauritz nach Hiltrup gekommen waren, zum letzten Male am alten Spritzenhaus unter dem Kommando von Hauptbrandmeister und Amtsbaumeister Pg Korber, dem Führer der Hiltruper Löschzüge, mit ihren Gerätschaften an. Kurz darauf erschienen dann auch Landrat Pg Dr. Böckenhoff und Bürgermeister des Amtes Sankt Mauritz, Dr. Lürken, am Aufstellungsplatze und schritten die Fronten ab. Die zahlreich hierher gekommene Bevölkerung verfolgte alle diese Vorgänge mit sichtbarem Interesse.

Gemeinsam maschierten dann die Wehrmänner, voran Landrat Pg Dr. Böckenhoff und Bürgermeister Dr. Lürken, der Führer der Wehren im Amte Sankt Mauritz, zu ihrem neuen Feuerwehrgerätehaus, das zwischen der neuen Hiltruper Kirche und der Schule gelegen ist. Dem durch Knüppel- und Blasmusik eine besondere Note gegebenen Zuge folgten die Leiter und Mannschaftswagen der Hiltruper Löschzüge, sowie ein Einspänner mit den Veteranen dieser alten Wehr.

Vor dem neuen Spritzenhause angekommen, begaben sich die Ehrengäste in das Innere des Hauses, während draußen die Wehrmänner Paradeaufstellung genommen hatten. Das Ganze wiederum umsäumt von der Bevölkerung.

E i n s t i l l e r u n d w e i h e v o l l e r A k t folgte nun. Nach Verlesung einer Urkunde, die nähere Angaben über Konstruktion des Baues und Spenden für seine Errichtung enthält, wurde sie zusammen mit weiteren Schriftstücken und je einem Exemplar der Münsterschen Tageszeitungen in einer kupfernen Büchse versiegelt und dann hinter der kleinen Eingangstür des neuen Hauses eingemauert, um mit einem Verschlussstein, der die Aufschrift: "AD 1934" prägt, verriegelt.

"

Nachdem darauf die Gerätschaften, unter anderem auch die neue Motorspritze in das neue, in aufopferungsvoller Arbeit erstandene Heim gebracht waren, wurden draußen auf dem an das Geräte-

haus stoßenden Schulplatz unter der Leitung von Brandmeister Große Wentrup ein Fußexerzieren gezeigt, das, obgleich es erst vor wenigen Tagen zum ersten Mal geübt wurde, schon jetzt bewies, daß der Hiltruper Löschzug mit großem Interesse hier zu Werke geht, daß er ferner keine Mühen scheut, weil er weiß, daß er im Sinne des Führers zu arbeiten hat und für die Allgemeinheit unter dem Wahlspruch "Gemeinnutz geht vor Eigennutz", daß er sich ferner seiner Aufgaben wohl bewußt ist, die hier zusammengefaßt sind in den Worten der deutschen Feuerwehren: "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Unter den Klängen der Blasmusik begab man sich dann gemeinsam zu einer stillen

E i n w e i h u n g s f e i e r

in den Vogtschen Saal, auf dessen Bühne im Kranze von Lorbeer und den Fahnen des neuen Deutschland die Büste des Führers der deutschen Geschichte stand.

Hier ergriff/zunächst Hauptbrandmeister Korber in seiner Eigenschaft als Führer der Löschzüge Hiltrup das Wort zur Begrüßung. Im weiteren dankte er dann allen, die durch Spenden zur Verwirklichung des Baues beigetragen haben, denn ohne die Opferwilligkeit der Bauern und Handwerker habe man eine derartige Leistung nicht verbringen können.

Die Dankesworte galten dann vor allem den Kameraden der Wehr, die keine Mühe gescheut haben, um das Werk zu vollbringen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem dringenden Appell: Kameraden, seid auch weiter eingedenk: Alles für Deutschland, und Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Kreisfeuerwehrführer und Führer der Wehren des Amtsbezirks Sankt Mauritz,

B ü r g e r m e i s t e r P g D r. L ü r k e n
gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch bald die Mittel beschafft

werden möchten, um auch den Steigerturm zu errichten, für dessen Bau die Spenden bisher noch nicht gereicht hätten. Ferner nahm der Redner Gelegenheit, zugleich auch im Namen des Gemeindeschulzen Grüter dem Landrat Pg Dr. Höckenhoff ¹³ zu danken für das rege Interesse, das er stets nicht nur dem Landkreis und den einzelnen Gemeinden, sondern vor allen Dingen auch den Belangen der einheimischen Feuerwehren entgegengebracht habe und begrüßte darauf unter anderem die Gemeindevertreter und die Gemeindeältesten von Hilstrup sowie die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung der Hilstruper Feuerwehr. Mit besonderer Freude begrüßte es Dr. Lürken, daß auch die Nachbarwehren zu diesem Festakt herüber^{ge}kommen seien. In den weiteren Ausführungen betonte Dr. Lürken das machtvolle Regiment unseres Führers und dessen nicht zu übertreffende Sorge für Volk und Nation. Es sei erforderlich geworden, verschiedene Vereine, Organisationen und Verbände von Grund auf umzugestalten. Doch es sei erfreulich, daß die Feuerwehr diese Umstellung nicht in dem Ausmaß nötig gehabt habe; denn gerade dadurch zeige sich, daß die Feuerwehren auf guter und ehrlicher Basis ausgebaut sind. Auch in der Zukunft habe die Feuerwehr die Tradition der Väter hochzuhalten, die schon seit jeher sich von dem Gedanken habe leiten lassen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht. Ein besonderer Dank für die Schlagkraft der Wehren gebühren dem Ministerpräsident Pg Hermann Göring. Ganz in seinem Sinne werde auch in der Zukunft weitergearbeitet, an der ernsten Schulung und an den nicht immer gerade leichten Aufgaben. Stets seien die Feuerwehrmänner ihrer Pflichten bewußt gewesen. Zum Schluß der Ausführung gab Dr. Lürken dem Landrat das Versprechen, daß die Feuerwehrleute nach wie vor ihre ganze Kraft einsetzen würden zum Besten und Wohle von Volk und Vaterland.

Sodann brachte er auf den Führer, auf das Deutsche Vaterland und auf den Ministerpräsidenten Hermann Göring ein dreifaches

Sieg Heil aus, in das die 150 Wehrmänner mit Begeisterung einstimmten.

Nach dem Deutschland- und dem Horst Wessel-Lied übermittelte Dr. Lürken die Grüße des Provinzialführers der Feuerwehren, dem es leider infolge Arbeitsüberlastung nicht möglich gewesen sei, sein Versprechen einzuhalten und an dem Feierakt des neuen Feuerwehrgerätehauses teilzunehmen. Sodann überreichte er den Feuerwehrmännern Eckervogt, Hast, Schapmann und Schlingmann im Auftrage des Preußischen Staatsministeriums Ehrenurkunden, unterzeichnet vom Ministerpräsidenten, sowie Erinnerungsmedaillen.

L a n d r a t P g D r . B ö c k e n h o f f

dankte zugleich im Namen der Gäste für die Begrüßungsworte und führte dann aus, daß gerade der heutige Tag für die Gemeinde Hiltrup und für die Hiltruper Wehr von besonderer Bedeutung sei. Das nunmehr seiner Bestimmung übergebene Feuerwehrgerätehaus führe jetzt dazu, die Schlagfertigkeit und Einsatzbereitschaft wesentlich zu erhöhen. Mit Bewunderung habe man bei Verlesung der Urkunde gehört, daß die gesamte Gemeinde an der Errichtung beigetragen habe. Zum erstenmal sei denn auch bei dieser Gelegenheit den Bewohnern Hiltrups die neue Motorspritze vorgeführt worden. In den weiteren Ausführungen richtete der Landrat gerade an die Bauern, die hier und da allein wohnen und von dessen Höfe^{es} bis zum nächsten Anwesen weite Wege seien, den dringenden Appell, ihrerseits alles zu tun, um sich Wasservorräte in Feuerlöschteichen zu beschaffen, damit bei etwaigen Bränden für die Löschfahrzeuge Wasser vorhanden sei. Gerade in der heutigen Zeit, wo immer wieder festgestellt werden müsse, daß Millionen von Reichsmark alljährlich durch Brände des Volksvermögens verloren gehen, sei auf die Einrichtung von Feuerlöschteichen ein besonderes Augenmerk zu richten. Er forderte den Hauptbrandmeister auf, in diesem Sinne besonders in ernster Weise zu arbeiten. Zusammenfassend hob der Landrat hervor, man habe gesehen, daß die Hiltruper Wehr gut organisiert sei. Das Resultat könne als befriedigend bezeichnet werden. Es komme nicht auf eine

technische Ausgestaltung an, sondern vor allen Dingen auf den Geist, der eine Feuerwehr beseele. Als die Gründer der Wehr 1892 zum ersten Mal zusammengetreten seien, hätten sie sich vonvornherein den Spruch zu Ehren gemacht: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr, jene Worte, die heute in geringer Abänderung, aber in gleichen Grundgedanken in das gesamte Volk hineingetragen werden müßten.